

Pressemitteilung | 5. Januar 2010

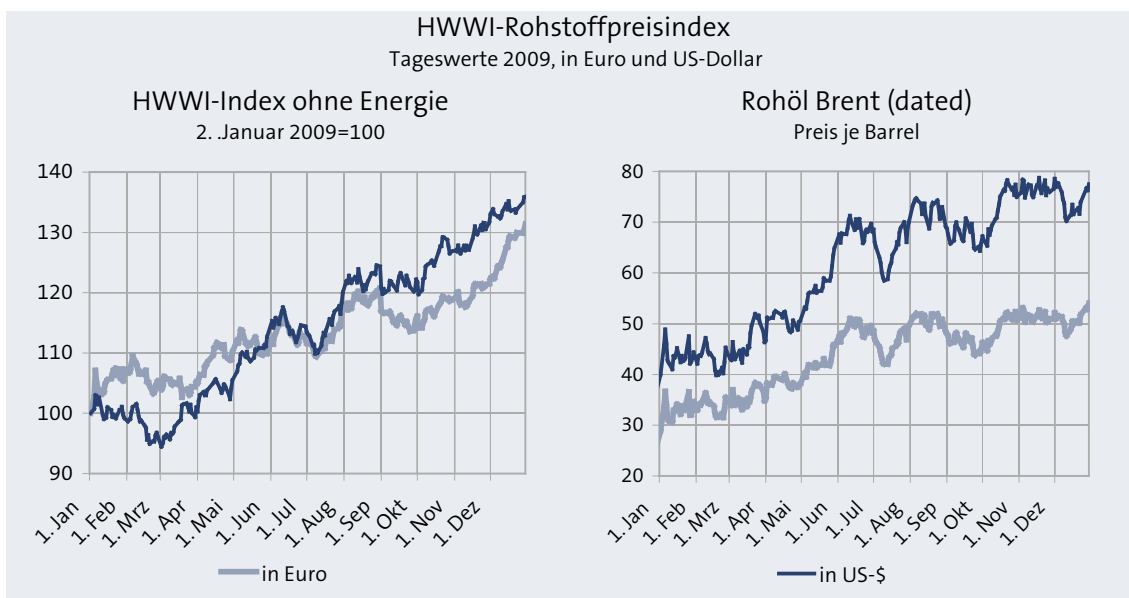
HWWI-Rohstoffpreisindex im Dezember erneut leicht gestiegen

Die Weltmarktpreise für Rohstoffe tendierten im Dezember 2009 höher. Ausnahme waren die Rohölpreise. Der Monatswert des HWWI-Rohstoffpreisindex auf Euro-Basis stieg im Dezember, bedingt durch das starke Gewicht von Rohöl, nur um 0,7 %. Der Index ohne Energierohstoffe dagegen stieg um 5,8 %.

Vom Tiefstand vor einem Jahr ist der HWWI-Rohstoffpreisindex in Euro um 43 % gestiegen, in US-Dollar waren es 57 %. Am deutlichsten verteuerten sich Kautschuk (111 % in Euro, 131 % in US-Dollar), NE-Metalle (68 bzw. 84 %), gefolgt von Rohöl (64 bzw. 80 %). Insgesamt nahm sich der Preisauftrieb bei Industrierohstoffen mit 22 % (in Euro) bzw. 33 % (in US-Dollar) bescheidener aus. Noch schwächer war der durchschnittliche Preisanstieg bei Nahrungs- und Genussmitteln. Allerdings gab es auch hier Ausnahmen: Vor allem als Folge schlechter Ernten stieg der Zuckerpreis innerhalb eines Jahres um 95 % (in Euro) bzw. 114 % (in US-Dollar), und auch Tee und Kakao wurden erheblich teurer.

Im Jahresvergleich lagen die Rohstoffpreise, gemessen am HWWI-Index auf Euro-Basis, im vergangenen Jahr um 29,5 % unter dem Rekordniveau des Jahres 2008. In US-Dollar betrug der Rückgang 33,6 %.

Die Tageswerte des HWWI-Rohstoffpreisindex erhöhten sich im Laufe des Monats Dezember zumeist. Die Rohstoffe ohne Energie verteuerten sich um 7,4 % in Euro bzw. 2,2 % in US-Dollar. Innerhalb dieser Gruppe war die Entwicklung uneinheitlich, die größten Preissteigerungen erfolgten bei NE-Metallen, Zucker und Reis, während Weizen billiger wurde. Der Preis für das Barrel Brentöl sank zunächst deutlich, lag aber am Monatsende um 3 Euro über (und nur um 1 US-Dollar unter) dem Ausgangswert.





Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut

Im Dialog

Der HWWI-Rohstoffpreisindex ist ein Produkt der HWWI Consult GmbH.

Kontakt:

Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut gemeinnützige GmbH (HWWI)

Pressestelle: Elzbieta Linke

Heimhuder Straße 71 | 20148 Hamburg

Tel: 040 34 05 76 - 115 | Fax: 040 34 05 76 - 150 | Email: presse@hwwi.org

Pressemitteilung im Internet verfügbar unter: <http://www.hwwi.org>